

# Protokoll der Jahresversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft vom 15. März 1964 in Bern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =  
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the  
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **37 (1964-1965)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Protokoll der Jahresversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft vom 15. März 1964 in Bern**

Am Vortrage der Jahresversammlung wurde im Naturhistorischen Museum die übliche Vorstandssitzung abgehalten.

Am 15. März eröffnete der Präsident Dr. W. Huber im Hörsaal des Museums um 8.30 Uhr die Generalversammlung :

### **Bericht des Präsidenten**

An der wohl gelungenen Jahresversammlung in Zürich haben Präsident und Quästor von der finanziellen Lage unserer Gesellschaft gesprochen und dabei ein etwas düsteres Bild entworfen. In der Folge ging es darum, die in der Vorstandssitzung beschlossene Geldbeschaffungsaktion einzuleiten. Wenn auch in der Zwischenzeit keine eigentlichen Wunder geschehen sind, so dürfen wir doch dankbar feststellen, dass es uns wieder besser geht.

Während es der Herr Vizepräsident übernahm, bei unseren traditionellen Geldgebern vorzusprechen und sie um eine Erhöhung ihrer Subventionen zu bitten, wandte sich der Schreibende mit Bittgesuchen an verschiedene Firmen, von denen man annehmen konnte, dass sie an der Aktivität unserer Gesellschaft direkt oder indirekt interessiert seien. Weiter richteten wir an die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft ein Gesuch um Vermittlung einer höheren Bundessubvention. Dieses Gesuch kam in der Senatssitzung der SNG vom 19. Mai 1963 zur Behandlung, wurde einmütig gutgeheissen und an die Bundesbehörden weitergeleitet. Das Resultat ist bis zur Stunde noch nicht bekannt. Wir dürfen jedoch mit einiger Sicherheit annehmen, dass es positiv ausfallen wird.

Es hat sich gezeigt, dass neue Geldgeber schwer zu finden sind. Unsere bisherige Aktion hat uns eine einmalige Gabe von Fr. 300.— und eine jährliche Subvention von Fr. 100.— eingebracht. Da auch kleine Subventionen willkommen sind, werden wir unsere Suchaktion weiterführen. Überaus erfreulich ist das Resultat der Bemühungen von Herrn Dr. Wiesmann. Zwei Firmen der Basler chemischen Industrie haben ihre jährlichen Subventionen erhöht. Unter der wohlbegründeten Annahme, dass auch die Bundessubvention ansteigen wird, ergeben sich jährliche Mehreinnahmen von Fr. 5000.— bis Fr. 6000.— und damit ist der Fortbestand unserer Zeitschrift in der heutigen Form und im heutigen Umfange vorläufig gesichert. Noch nicht gesichert ist dagegen die Finanzierung unseres Faunenwerkes «*Insecta helvetica*». Die früher beschlossenen Rückstellungen von jährlich Fr. 1000.— konnten nicht vorgenommen werden. Dies ist der Grund, weshalb wir uns nach weiteren Geldquellen umsehen müssen.

Im letzten Jahresbericht durfte ich darauf hinweisen, dass es nun mit der Herausgabe unseres Faunawerkes vorwärts geht. Herr Dr. Sauter wird uns darüber orientieren.

An der Jahresversammlung der SNG in Sitten hielt unsere Gesellschaft zusammen mit der Schweizerischen Zoologischen Gesellschaft eine wissenschaftliche Sitzung ab. Dabei behandelten die HH. Dr. U. A. Corti und H. Traber entomologische Themen. Herr Traber zeigte seinen schönen Film über die Grabwespen. Der Schreibende wurde in Sitten durch den Herrn Vizepräsidenten vertreten, dem an dieser Stelle herzlich gedankt sei.

Unsere Gesellschaft hat im vergangenen Jahre 8 neue Mitglieder erhalten und 4 Mitglieder durch Austritt und deren zwei durch Tod verloren. Verstorben sind die HH. Prof. Ch. Juillard in Genf und E. Linck in Zürich. Prof. Juillard befasste sich mit der Biologie der Hymenopteren und hat in früheren Jahren auch über dieses Gebiet publiziert. Herr Linck war Photograph und er blieb es auch als Entomologe. Beide Kollegen sind hochbetagt verschieden und so ist es verständlich, dass sie in den letzten Jahren nicht mehr aktiv am Leben unserer Gesellschaft teilgenommen haben.

Das vergangene Vereinsjahr hätte sich alles in allem recht wenig von den vorhergehenden unterschieden, wenn nicht zwei seltene und überaus erfreuliche Ereignisse eingetreten wären, nämlich die Verleihung der Doktorwürde ehrenhalber an Herrn Paul Weber durch die ETH und an Herrn René Wyniger durch die Universität Basel. Beide, der namhafte Mikrolepidopterologe und der ebenso bekannte Vertreter der angewandten Richtung haben diese Auszeichnung wahrlich verdient. Unsere Gesellschaft ist stolz darauf, die neuen Doktoren in ihren Reihen zu wissen. Der Präsident sandte ihnen am Tage der Ehrung Glückwunschtelegramme und er war an der schönen und dankwürdigen Feier zugegen, welche die Entomologia Zürich für Herrn Weber veranstaltet hat.

Am Ende meines Berichtes möchte ich meinen Vorstandskollegen herzlich für ihre uneigennütze Arbeit zum Wohle unserer Gesellschaft danken.

Einen besonderen Dank richte ich an die Erziehungsdirektion des Kantons Bern, an den Gemeinderat der Stadt Bern und an die Kommission für das Naturhistorische Museum Bern, die uns durch grosszügige Subventionen die Durchführung unserer Jahresversammlung erleichtert haben. Der Entomologische Verein Bern ist unser ideeller Gastgeber. Auch ihm, der ja, wie die übrigen lokalen Fachvereine, ein Träger unserer Gesellschaft ist, sei herzlich gedankt.

Der Bericht wird vom Vizepräsidenten Dr. R. Wiesmann, Basel, bestens verdankt. Gleichzeitig gratuliert er dem Präsidenten zu seiner ehrenvollen Wahl als Direktor des Naturhistorischen Museums Bern.

**Bericht des Kassiers und der Rechnungsrevisoren**

Am 31. Dezember 1963 ergibt sich folgendes Bild :

Einnahmen . . . . .	Fr. 16 511.10
Ausgaben . . . . .	» 17 693.50
Mehrausgaben . . . . .	» 1 182.40
Vortrag auf neue Rechnung . . . . .	» 3 053.57

*Vermögensveränderung*

Reinvermögen am Anfang des Jahres . . . . .	Fr. 4 235.97
Reinvermögen am Ende des Jahres. . . . .	» 3 053.57
Vermögensverminderung. . . . .	Fr. 1 182.40

Die prekäre Lage der Finanzen zwingt zu neuen Lösungen. Der Vorstand hat das Problem eingehend diskutiert und hofft, bis zur nächsten Generalversammlung einen befriedigenden Vorschlag unterbreiten zu können. Ein Antrag aus der Versammlung, der Mitgliederbeitrag sei entsprechend zu erhöhen, wird abgelehnt, weil eine solche Massnahme keine deutliche Entlastung mit sich bringen würde.

Auf Antrag der Rechnungsrevisoren wird die Jahresrechnung gutgeheissen und dem Kassier bestens verdankt.

**Rapport des rédacteurs**

Le volume 36 du *Bulletin* a subi une légère diminution du nombre des pages et comprend trois fascicules dont un double. Les 344 pages contiennent 21 travaux scientifiques dont 15 sont principalement consacrés à la systématique avec la description de

1 sous-famille, 21 genres, 45 espèces et 8 sous-espèces nouveaux. Les autres travaux sont consacrés à l'écologie, la zoogéographie, la physiologie, la parasitologie. Le dernier fascicule contient, comme d'habitude, les protocoles de la Société et les comptes rendus des sections.

### Bericht des Bibliothekars

Die Zahl der Tauschpartner hat sich im Berichtsjahr um 1 auf 160 erhöht, wir erhalten neu die « Mitteilungen aus dem Zoologischen Museum in Berlin » wobei es gelang, die ganze Serie ab Bd. 1 mit nur einigen kleinen Lücken einzutauschen. An die Tauschpartner konnten die Hefte Bd. 35, 3/4 und 36, 1/2 unserer Mitteilungen versandt werden.

Das Abonnement für Journ. ent. Soc. S. Africa ist bestellt, ebenso die Subskription auf Freude-Harde-Lohse: Die Käfer Mitteleuropas.

An Schenkungen verdanken wir wie gewohnt Herrn Dr. Ferrière die laufenden Nummern der Proceedings and Transactions der R. Ent. Soc. London.

Dem Beschluss der letzten Jahresversammlung gemäss wurde der Separata-Teil unserer Bibliothek an das Entomologische Institut der ETH übergeben. Die Doubletten sollen der Gesellschaft wieder zur Verfügung gestellt werden. Die Sichtung des Bestandes wird jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Im Lesezirkel verkehrten 12 Mappen mit 135 Heften bei 33 Teilnehmern.

### Bericht der Faunakommission

Die Herausgabe der im letzten Jahresbericht erwähnten drei Bände der « Insecta Helvetica » ist in vollem Gang.

Bd. 2 der Fauna (Buprestidae von H. Pochon) ist, nachdem unser Gesuch um einen Druckkostenbeitrag vom Nationalfonds bewilligt worden war, in Druck gegangen. Der Band umfasst 88 Seiten mit 177 Abbildungen und wird zum Preis von Fr. 11.50 (Subskriptionspreis Fr. 8.—) verkauft werden. Er sollte noch diesen Monat erscheinen.

Das Manuskript für Bd. 3 der Fauna (Sphecidae von Prof. de Beaumont) ist inzwischen eingetroffen. Auch dafür ist der Beitrag des Nationalfonds bewilligt und die Arbeit ist im Druck. Sie wird 176 Seiten mit 551 Abbildungen umfassen und Fr. 18.— (Subskriptionspreis Fr. 14.50) kosten.

Bd. 1 des Catalogus (Siphonaptera von F. G. A. M. Smit) ist inzwischen vom Unterzeichneten ins Deutsche übersetzt und die Übersetzung vom Autor geprüft worden. Wir können nun auch dafür das Beitragsgesuch an den Nationalfonds stellen. Dieser Band wird etwa 100 Seiten und 36 Abbildungen enthalten.

Ein Werbeprospekt mit Bestellkarte für alle vier Bände ist im Druck.

Als neuer Mitarbeiter konnte Herr Dr. W. Büttiker, Kaiseraugst, gewonnen werden. Er wird den Katalog den Pupiparen und der Mallophaga bearbeiten.

### Varia

Als Delegierter der Gesellschaft für den Internat. Entomologenkongress in London wird als Präsident, Herr Dr. W. Huber, gewählt. — Die nächste Jahresversammlung soll voraussichtlich in Lausanne stattfinden.

### Wissenschaftliche Sitzung

Das reichbefrachtete Programm umfasst neun Referate:

H. WILLE (Liebefeld-Bern): *Stigmen als Eintrittspforten insektenpathogener Bakterien bei der Honigbiene*. Mitt. SEG 37.

R. CAMENZIND (Zürich): *Der Generationswechsel einer Gallmücke mit lebendgebärenden Larven*.

Die Gallmücke *Heteropeza pygmaea* WINNERTZ 1846 (syn. *Oligarces paradoxus* MEINERT 1865) gehört systematisch zu den Cecidomyiden, bildet jedoch keine Gallen.

Ihre Larven leben unter der Rinde von vermoderten Ästen und Baumstrünken und ernähren sich dort vom Inhalt der Hyphenzellen verschiedener Pilzarten. Im Laboratorium lassen sich die Larven auf Agar-Malznährböden züchten, auf dem ein Pilz in Reinkultur wächst. Die weibliche Larve kann sich parthenogenetisch fortpflanzen. Bei dieser merkwürdigen, eingeschlechtlichen Vermehrungsart auf dem Larvenstadium — Paedogenese genannt — schlüpfen aus der schliesslich absterbenden Mutterlarve entweder weibliche oder männliche Larven oder auch beiderlei Larven. Dementsprechend nennen wir die Mutterlarve eine Weibchenmutter, Männchenmutter oder Männchenweibchenmutter. Die männliche Larve verpuppt sich und wird zur männlichen Imago. Auch die weibliche Larve kann sich verpuppen und zur Imago werden, statt sich paedogenetisch zu vermehren. Die Entscheidung, welche Entwicklungsrichtung die anfänglich undeterminierte weibliche Larve einschlägt, hängt von Umweltsbedingungen ab, und zwar vor allem von der Nahrung. Bei der zweigeschlechtlichen Fortpflanzung der Imagines entstehen Larven, welche zu Weibchenmüttern heranwachsen. Bei gewissen Rassen von *Heteropeza pygmaea* können sich die Eier der weiblichen Imago auch parthenogenetisch entwickeln. Von den schlüpfenden Larven werden jedoch nur sehr wenige zu Weibchenmüttern, der grösste Teil stirbt nach einiger Zeit.

W. BÜTTIKER (Rheinfelden): *Fundorte und Wirte von Pupiparen in der Schweiz.*

Die Familie der Pupipara oder Hippoboscidae enthält gesamthaft 120 anerkannte Arten, die in sechs Unterfamilien und 19 Genera eingeteilt werden. 13 dieser Genera werden 42 Artengruppen zugeteilt, wobei zu sagen ist, dass die systematische Einteilung dieser Gruppen öfteren Umstellungen unterworfen wurde.

Kürzlich hat Herr Dr. T. C. Maa vom Bishop Museum, Honolulu, Hawaii, eine Monographie über diese an Vögeln und Säugetieren ektoparasitisch lebende Fliegen-Gruppe veröffentlicht, so dass nun für die in Frage gestandenen Gruppen in bezug auf ihre systematische Stellung Klarheit besteht. Die Verbreitung der Pupipara ist weltweit und die Grosszahl der Vertreter kommt vor allem in den Subtropen und Tropen vor. Bis vor kurzem wurden vielfach auch die nahe verwandten Nycteribiiden, Strebliden und Milichiiden als Unterfamilien zu den Pupiparen gezählt. Nach neuen Erkenntnissen dagegen ist diese Einteilung nicht mehr haltbar, so dass alle der letztgenannten Familien von den Lausfliegen abgetrennt werden.

Von ganz besonderer Bedeutung in der Bestimmung der Arten sind die stets mehr oder weniger zugespitzten Flügel, die bei einigen Arten der Genera *Crataerina* und *Stenopteryx* stark zurückgebildet sind. Bei *Crataerina melbae* und *Crataerina pallida* fehlt wegen der geringen Flügelfläche das Flugvermögen. Einen Sonderfall stellt die Art *Lipoptena cervi* dar, welche nach Auffinden ihres Wirtes, nämlich Reh und Hirsch, im Pelzkleid die Flügel abwirft und so zeitlebens an ihren Wirt gebunden ist.

Ganz extrem liegen die Verhältnisse bei *Melophagus ovinus*, der Schaflausfliege, welche vollständig flügellos ist. Was die Wirtsspezifität unserer schweizerischen Arten anbetrifft, finden wir eine Reihe polyxener Arten, welche auf den verschiedensten Vogelfamilien vorkommen, wie z.B. *Ornithoica turdi*, *Ornithophila metallica*, *Ornithomyia avicularia*, *O. fringillina*, *O. biloba* und *Pseudolynchia garzetta*.

Eine strenge Wirtsgebundenheit zeigen z.B. *Crataerina melbae* auf Alpensegler, *Crataerina pallida* auf Mauer- und Alpensegler, *Olfersia fumipennis* auf Fischadler, *Hippobosca equina* auf Pferd, *Melophagus ovinus* auf Schaf und ganz besonders *Melophagus caprinus* auf Gemse. Hin und wieder dagegen kommen Überläufer vor, und Fälle von Belästigung des Menschen durch Lausfliegen, wie z.B. *Crataerina pallida* und *Lipoptena cervi* sind aus der Literatur bekannt und verschiedentlich auch in der Schweiz beobachtet worden.

Es ist vorgesehen, im Rahmen der « Insecta Helvetica » einen Katalog der schweizerischen Hippobosciden zu veröffentlichen und der Referent erlässt die Bitte, ihm Material aus öffentlichen und privaten Sammlungen zur Verarbeitung zu übergeben.

E. ERNST (Basel): *Über die Funde von Anoplotermes-Nestern im Congo.*

H. ZWÖLFER (Delémont): *Wirtspflanzenbedingte Spezialisierungserscheinungen bei der Rüsselkäfergattung Larinus.*

- O. EICHHORN (Delémont): *Die Höhen- und Waldtypenmässige Verbreitung der hügelbauenden Waldameisen in den Ost-Alpen.*

Die Aufnahmen wurden schwerpunktartig durchgeführt in einem Längsprofil von Tirol bis zum Ostabfall der Alpen und in einem Querprofil von den nördlichen Kalkalpen einschliesslich des Urwaldes Rotwald, über die Zentralalpen bis zu den südlichen Kalkalpen.

Das gesamte Gebiet der Ostalpen gehört zum Verbreitungsareal der nützlichen Arten *F. rufa*, *F. polyctena*, *F. lugubris* und *F. aquilonia*.

Bezüglich der Höhenverbreitung lassen sich zwei Zweiergruppen unterscheiden. Die erstere mit *F. rufa* und *F. polyctena* hat ihren Schwerpunkt unter 1000 m Seehöhe und beherrscht die Ebene, Vorbergzone und die unteren und mittleren Gebirgslagen; die zweite Gruppe mit *F. lugubris* und *F. aquilonia* herrscht in den höheren Gebirgslagen vor und hat ihren Verbreitungsschwerpunkt um und über 1000 m Seehöhe.

In Beziehung auf die Verbreitung nach Waldtypen zeigen einerseits *F. rufa* und *F. polyctena* und andererseits *F. lugubris* und *F. aquilonia* ähnliche Züge. *F. rufa* und *F. polyctena* besiedeln die collinen Eichen- Hainbuchenwälder, die frischen Föhrenwälder und die Buchen- Tannenwälder der montanen Stufe. *F. lugubris* und *F. aquilonia* besiedeln die Buchen- Tannenschwälder der Montanstufe und die nach oben anschliessenden Nadelmischwaldtypen der hochmontan subalpinen Stufe. Im Krummholzgürtel und in den Zwergstrauchheiden tritt *F. aquilonia* gegenüber *F. lugubris* zurück.

Abschliessend werden auf Grund der Verbreitung und Nestdichten der Arten der *Formica rufa*-Gruppe in den verschiedenen Waldtypen der Ostalpen walddhygienische Schlussfolgerungen gezogen.

- V. DELUCCHI (Zürich): *Les oscillations saisonnières du pou de Californie Aonidiella aurantii Mask au Maroc.*

- M. A. BOLLINGER (Zürich): *Phaenologische und oekologische Untersuchungen über die Erbsengallmücke (Contarinia pisi Winn.) in der Ostschweiz.*

Wird als Dissertation gedruckt.

- W. SAUTER (Zürich): *Zur Verbreitung der Procris-Arten in der Schweiz .*

Die Verbreitung der Procris-Arten ist in der Schweiz noch ungenügend erforscht. Da die meisten Arten nur durch Genitaluntersuchungen sicher zu trennen sind, sind die früheren Angaben meist unsicher. Die Untersuchung eines grösseren Materials aus verschiedenen Sammlungen ergab bisher folgendes Bild:

Die Gattung *Procris* im Sinne von ALBERTI ist in der Schweiz durch folgende Arten vertreten: (Subg. *Lucasia* ALBERTI) *Subsolana* STGR.; (Subg. *Jordanita* AGENJO) *globulariae* HBN.; (Subg. *Roccia* ALBERTI) *notata* Z.; (Subg. *Procris* s. str.) *albatica* NAUF., *manni* LED., *geryon* HBN., *alpina* ALBERTI, *statices* L. Ferner hat THOMANN *P. (Jordanita) chloros* HBN. aus den Münstertal gemeldet. Ich konnte diese Tiere noch nicht überprüfen. Neu für die Schweizer Fauna erscheinen *subsolana* und *notata*, erstere aus dem Wallis, dem Münstertal und vom Irchel, letztere aus dem Raum Zürich-Luzern. *P. albatica*, eine sehr interessante vorderasiatisch-mediterrane Art, wurde durch SAUTER u. DE BROS 1959 erstmals für die Schweiz und das gesamte Alpengebiet von Zeneggen VS gemeldet. Inzwischen sah ich ein weiteres Stück von La Bâtiâz (leg. Dr. A. SCHMIDLIN). *P. statices* und *P. alpina* sind zwei vikariierende Arten, letztere besiedelt das Engadin u. die Bündner Südtäler, das ganze Tessin und das Laquintal-Simplongebiet bis Berisal. Die Grenze im Gotthardgebiet und im nördlichen Graubünden sind noch zu prüfen, sichere *alpina* sah ich von Davos u. Brambruesch ob Chur. Jura, Mittelland, nördliches Alpengebiet und Wallis mit Ausnahme des Simplongebietes werden von *statices* bewohnt. Noch unsicher ist die Verbreitung von *manni*; ich konnte bisher Tiere aus dem Tessin, der Gondoschlucht am Simplon und eine Serie von Davos untersuchen (dieser Fundort ist zu bestätigen!), die Art erreicht im Münstertal mindestens die Schweizergrenze. Sichere Tiere aus dem Wallis konnte ich bisher nicht erhalten, die früheren Angaben bleiben vorerst zweifelhaft.



Im Anschluss an die interessante wissenschaftliche Sitzung, welche durch angeregte Diskussionen ergänzt wurde, begaben sich die Teilnehmer zum gemeinsamen Mittagessen im Tierparkrestaurant Dählhölzli. Am Nachmittag bot sich Gelegenheit, die Sonderausstellung « Naturschätze des Berner Juras » oder die entomologischen Sammlungen des Museums zu besichtigen.

Für den Aktuar: W. VOGEL.

## Aus den Sektionen

### ENTOMOLOGISCHE GESELLSCHAFT BASEL. JAHRESBERICHT 1963

#### Versammlungen

Im Berichtsjahr fanden 10 Versammlungen statt, die von durchschnittlich 22 Mitgliedern besucht wurden. Folgende Vorträge, resp. Kurzreferate wurden gehalten:

- |                       |  |
|-----------------------|--|
| J. GEHRIG:            | a) Interessante Vergleiche zwischen Käfern.<br>b) Interessante, aber kleine Käfergattungen.  |
| W. MOSER (Bern):      | Sammelferien in Zeneggen, VS.  |
| Dr. R. WIESMANN:      | Die Stubenfliege als biologischphysiologisches Problem.  |
| Dr. h. c. R. WYNIGER: | a) Einiges über den Kugelkäfer, <i>Mezium affinae</i> .<br>b) Entwicklungshilfe in Ostafrika.<br>c) Einiges über die Biologie von <i>Nonagria geminipuncta</i> (Noctuidae).<br>d) Buchbesprechung: Stummer Frühling (Rachel Carson). |
| E. ZIEGLER:           | Über das Farbsehen der Insekten.   |

#### Mitgliederbewegung

Der Mitgliederbestand hat sich von 111 auf 124 erhöht.

#### Vorstand

Der Vorstand erledigte die laufenden Geschäfte in 3 Sitzungen. Meinen Kollegen danke ich für ihre Mitarbeit bestens.

#### Exkursionen

- 1. Mai 1963: Blotzheimer-Au (Elsass).
- 26. Mai 1963: Faverois (Belfort).
- 2./3. Juni 1963: Kaiserstuhl (Baden).
- 23. Juni 1963: Nonnenbruch (b/Mulhouse).

#### Tauschtag

Der 38. Tauschtag brachte die Neuerung, dass die Börse bereits am Samstagnachmittag eröffnet wurde und zwar ausschliesslich für Mitglieder. Die Samstag-Börse blieb zudem nur dem Tausch und Kauf palaearktischer Tiere reserviert. Die Sonntag-Börse war dann für Mitglieder, Aussteller und sonstige Interessenten offen. Trotz einem neuen, durch Hrn. Ueker aufgestellten Tischplan, der uns eine Vergrößerung der Tischfläche um 15 m<sup>2</sup> gestattete, konnte der Platzbedarf nicht gedeckt werden. Um die guten Erfolge unserer Tauschtag-Veranstaltungen der letzten Jahre nicht durch den katastrophalen Platzmangel im St. Albansaal gefährden zu lassen, wird der 39. Tauschtag